



Weiterbildung

MONTAG,
22. MAI 2017

Zeit haben

Vom Umgang mit der wertvollen Ressource



Digital bauen

Spannende Branche, grosse Veränderungen



Richtig entscheiden

Führungskräfte und ihr kniffliger Alltag



ANZEIGE

www.seminare.ch

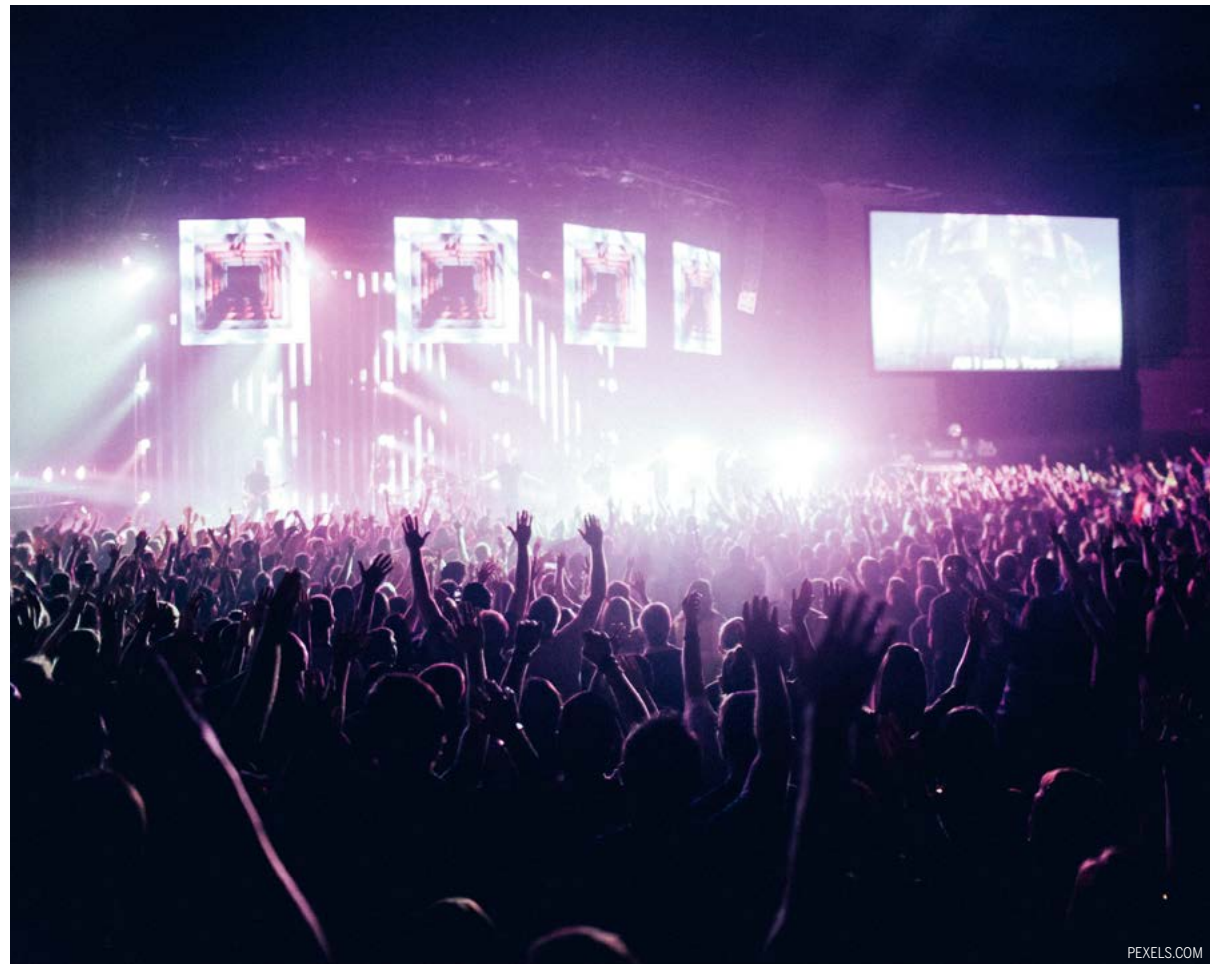
schafft Transparenz bei der Weiterbildung!

Gegen schlaflose Nächte ankämpfen

Wer arbeitet, muss fit sein. Immer mehr Schweizerinnen und Schweizer schlafen schlecht. Rund ein Drittel wacht nachts einmal oder gar mehrfach auf. Die Gründe für die schlaflosen

Nächte sind zahlreich: Zum einen ist es der Stress am Arbeitsplatz, zum anderen sind es die elektronischen Geräte, die uns kaum mehr zur Ruhe lassen kommen.

Heinzelmännchen hinter der Bühne



Wenn die grossen Acts in der Schweiz Halt machen und ihre Bühne für die Konzerte bereit gemacht werden, ist oft auch Steffen Jakob mit von der Partie –

als Teil einer Equipe, die dem Besucher oft verborgen bleibt. Gearbeitet wird nämlich vor oder dann nach den Shows. Zum Teil stehen Hunderte Leu-

te über mehrere Tage im Einsatz, damit zum Beispiel der Zürcher Letzigrund oder das Berner Stade de Suisse zu Konzertarenen werden.

Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! redaktion@seminare.ch oder Tel. 041 874 30 30

20 Sekunden

Lebenslanges Lernen

Auch in diesem Jahr wird der Blog weitergeführt. Im erfolgreichen Jahr 2016 konnten über 2'200 externe Blog-Besucher 40 Beiträge von Mitarbeitenden der Weiterbildung lesen und kommentieren. Der Blog richtet sich an Lehrpersonen, Dozierende, Schulleitungen sowie weitere Bildungsfachleute blog.phlu.ch/weiterbildung

Digitalisierung

Ende 2016 haben die Nutzer der neuen Plattform berufsbildung2030.ch über die Bedeutung von Megatrends votiert. Fazit: Nach Meinung der Abstimmenden ist die Digitalisierung der Megatrend mit wegweisenden Auswirkungen auf die Berufsbildung der Zukunft. berufsbildung2030.ch/wsp

E-Tutorial zu Python

Die ETH Zürich ruft ein E-Tutorial als Einsteigerkurs für die Mittelschule ins Leben, wobei keine speziellen Vorkenntnisse notwendig sind. Der aus drei Modulen bestehende Kurs ist für Studierende der Naturwissenschaften entwickelt, eignet sich aber auch als Lehrpersonenweiterbildung. www.et.ethz.ch/python

Sich richtig bewerben

Obwohl jetzt gerade Schnupperseason ist, wissen viele Schülerinnen und Schüler nicht, wie sie sich richtig auf Schnupperlehren bewerben müssen – und machen vieles falsch. So erhalten beispielsweise Berufsbildner die meisten Schnupperbewerbungen noch immer per Telefon, obwohl sie lieber eine E-Mail bekommen würden. www.yousty.ch

KV-Absolventen finden meistens einen neuen Job

Good News von der Front der Kaufleute mit abgeschlossener Lehre: Gemäss einer Umfrage des Kaufmännischen Verbands hat die überwiegende Mehrheit der 14'000 KV-Abgängerinnen- und Abgänger von 2016 bereits vier Monate nach Ab-

schluss der beruflichen Grundbildung eine Anschlusslösung gefunden. Allerdings hat die Anzahl derjenigen, die nach dem Abschluss der Lehre ein Praktikum in Angriff nehmen, im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. www.kfmv.ch/de

Zeit gezielt einsetzen

Zeit ist unsere wertvollste Ressource. Manchmal jedoch heisst es Zeit aufwenden, um Zeit zu sparen.

Zum Beispiel dafür, den höchst erhellenden und nützlichen Ratgeber «Ganz einfach Zeit haben» von Bestseller-Autor und Lifecoach Thomas Hohensee zu lesen. Das Buch hält, was der Titel verspricht, und geht mit gutem Beispiel voran: Für ein zeitsparendes Lesen hat sich der Autor bewusst kurzgefasst, wie er gleich am Anfang betont. Die Lesezeit vergeht auch tatsächlich wie im Flug. Das Buch liest sich, als würde man sich mit einem guten Freund unterhalten. Ausgehend vom grassierenden Problem der Zeitnot sowie unserer Sehnsucht nach einem erfüllten Leben, schlägt der Autor dem Leser probate Lösungen vor – von der guten Fee mit den drei Wünschen über die Erinnerung an die glücklichste Zeit im Leben bis zur Not-to-do-Liste. Letztere ent-

spricht den bekannten To-do-Listen, nur dass Sie darauf alle Aufgaben notieren, die Sie eben nicht erfüllen wollen – oder einfach ganz allgemein Dinge, die sie künftig reduzieren möchten, etwa die Zeit, die Sie mit Ihren Schwiegereltern verbringen. Abends kontrollieren Sie dann, was Sie davon wirklich nicht gemacht haben. Der Autor zeigt ausserdem, welche Hindernisse warten und wie sich diese aus dem Weg räumen lassen. Die Tipps sind bestens im Alltag umzusetzen. Es braucht lediglich den Willen zur Veränderung. Je nach Bedarf kann sich der Leser zudem aus dem überaus breiten Angebot eine Lösung herauspicken, die zu ihm passt. Hinter allen Ausführungen des Autors stecken wissen-

schaftliche Erkenntnisse, die jedoch nicht unnötig vertieft werden. Ein flott zu lesender Ratgeber für alle, die das Gefühl kennen, immer zu wenig Zeit zu haben, findet getAbstract.

Thomas Hohensee: Ganz einfach Zeit haben – Wie Sie sich von allem Überflüssigen befreien. dtv, 2016, Rating 8 (max. 10 Punkte). Eine fünfseitige Zusammenfassung dieses Buches sowie Tausender weiterer Titel können Sie auf www.getAbstract.com/20minuten erwerben.

getabstract
compressed knowledge



Unbedingt notwendig: Sich Zeit nehmen, ein bisschen relaxen. FOTOLIA

Die be- tiefen

Immer mehr Menschen finden selbst nachts kaum Ruhe. Ein Somnologe kennt die Gründe und gibt Rat.

Stundenlanges Herumdrehen im Bett und einfach keinen Schlaf finden. Am Morgen erwachen und sich todmüde fühlen. Zustände, die immer mehr Menschen kennen. Gemäss einer aktuellen Umfrage der NZZ hält sich jeder dritte Schweizer für schlafgestört. Doch ab wann ist jemand wirklich krank? Dr. phil. Daniel Brunner vom Zentrum für Schlafmedizin der Hirslanden-Klinik: «Als chronische Schlaflosigkeit oder Insomnie wird eine Einschlaf- oder Durchschlafstörung bezeichnet, die mindestens an drei Tagen der Woche während mindestens drei Monaten besteht.»

In der Zeit von Facebook und Co. und dauernder Erreichbarkeit gelingt es vielen Leuten immer weniger, am Abend abzuschalten. Die Folge sind massive Einschlafprobleme. Schlafspezialist Daniel Brunner rät: «Der konsequente Verzicht auf Beschäftigungen an Bildschirmen mindestens eine Stunde vor der geplanten Bettgezeit ist die effizienteste Massnahme.» Auch hilft, bereits während des Tages den Reizinput zu drosseln. Kurze Auszeiten und ech-

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

sten Tipps für guten, und gesunden Schlaf

te Ruhepausen von wenigen Minuten tagsüber wirken vorbeugend, wenn es um eine bessere Einschlafphase geht.

Meist gelingt eine Verbesserung des Schlafs durch die Beseitigung von bekannten Störfaktoren wie Koffein, Stress oder schwerem Essen vor dem

Zubettgehen. «Wenn trotz Eliminierung solcher Faktoren die Lebensqualität und Leistungsfähigkeit durch das Schlafproblem merklich beeinträchtigt sind, sollte ein Arztbesuch geplant werden», empfiehlt Daniel Brunner. Ein Hausarzt leitet den Patienten

dann bei Bedarf zu einem Spezialisten weiter. Dieser hilft, die Ursachen zu finden und richtig zu behandeln. Auch ein Kurs in Entspannungstechnik wie zum Beispiel Yoga, Tai Chi oder Meditation kann helfen, wieder besser zu schlafen.

RONNY ARNOLD

«Kurze Ruhepausen während des Tages helfen, besser zu schlafen.»



Dr. phil. Daniel Brunner,
Schlafspezialist, Hirslanden-Klinik

www.besserschlafen.20min.ch
www.sleepmed.ch
www.bildung-schweiz.ch/lp/zv7-entspannung



SECHS TIPPS FÜR BESSEREN SCHLAF

- Morgens immer zur gleichen Zeit aufstehen
- Regelmässig Sport treiben
- Nachts die Uhrzeit konsequent nicht beachten
- Nicht hungrig ins Bett gehen, sondern abends leicht essen
- Koffeinhaltige Getränke vor dem Schlafengehen meiden
- Entspannungstechniken erlernen und anwenden (z.B. Yoga, Meditation usw.)

FOTOLIA

20 Sekunden

Drei neue Vertiefungen

An der Uni Luzern werden ab 2019 drei betriebswirtschaftliche Vertiefungen auf der Masterstufe ins Programm genommen: Politische Ökonomie, Gesundheitsökonomie und -management sowie die Unternehmerschule, welche von der wirtschaftswissenschaftlichen und rechtswissenschaftlichen Fakultät gemeinsam getragen wird und ermöglichen soll, theoretisches Wissen in der Praxis zu erproben. www.unilu.ch

Beruf und Kind



Mit dem Pocketguide «Beruf & Kind» veröffentlicht der Kaufmännische Verband Zürich bereits die 8. Ausgabe seiner Ratgeberreihe. Neben arbeitsrechtlichen Fragen thematisiert das Buchlein Fragen rund um den Wiedereinstieg, mögliche Betreuungsformen und Arbeitsmodelle für werdende Eltern. www.kfmv-zuerich.ch

Lohnunterschiede

Im Jahr 2014 nahmen Frauen rund zwei Drittel jener Arbeitsstellen ein, bei denen der monatliche Bruttolohn für eine Vollzeitstelle weniger als 4000 Franken beträgt. Dabei verdienen Frauen in einigen Fällen nach wie vor weniger als Männer, wobei die Lohnunterschiede noch immer bis zu 20 Prozent ausmachen können, abhängig jedoch von der Branche.

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

In Zukunft wird digital geplant und gebaut



Dreidimensionale Modelle statt Pläne und Excel-Listen - das ist die Realität von morgen.

Das Wissen des Bauens bleibt, das Vorgehen indes ändert. Integrative, digitale und dreidimensionale Modelle sind die Zukunft. Diese bilden nicht nur eine Geometrie ab, sondern enthalten auch alle anderen Informationen wie zum Beispiel die Eigenschaften der Materialien oder die Dicke einer Wand. Im Zentrum stehen somit die Zusammenarbeit von Architektin, Bauingenieur oder Fachplaner und die Prozesse, die

zum gebauten Objekt führen. Oder um es in den Worten von Manfred Huber, Professor an der Fachhochschule Nordwestschweiz, zu formulieren: «Wir bilden die Leute mit Methoden der Zukunft sehr praxisnah aus.» Das erarbeitete Wissen würden die Studierenden bereits heute schon zu deren eigenem Nutzen einsetzen können. Dabei steht die verwendete Software nicht im Mittelpunkt, auch wenn ohne sie natürlich nichts gehen würde. «Vielmehr sind die Kurse sehr interdisziplinär ausgerichtet», sagt mit Peter Scherer ein Studierender. Er streicht zudem die echte, integrale Perspektive heraus und

auch das Netzwerk, welches einen grossen Wert darstellen würde. Doch wer soll sich konkret von dieser Aus- und Weiterbildung angesprochen fühlen? Gefragt sind Entscheidungsträger, sei es in einem Projekt oder in einem Büro, beispielsweise Architekten, Planende oder Fachleute aus dem Bereich der Geomatik oder Vermessung, um nur ein paar potenzielle Kandidaten zu nennen. Aber auch für Quereinsteiger steht die Tür offen, sofern das Grundwissen aus dem Baubereich vorhanden ist.

GABRIEL AESCHBACHER
www.digitalbauen.20min.ch
www.fhnw.ch/habg/weiterbildung



Sprache und Sport in der italienischen Schweiz

Drei Institutionen, ein Ziel – und ein konkretes Projekt: Das ist «Italiando», ein Sommerferien-Programm, das sich an 14- bis 17-Jährige aus den anderen Sprachregionen wendet und eine Woche Spass und Sport im Tessin in Aussicht stellt. Am Morgen wird ein bisschen Italienisch gebüffelt, am Nachmittag stehen dann jeweils verschiedene sportliche

Aktivitäten und Ausflüge in der italienischen Schweiz an. Wer eine unvergessliche Woche im Tessin erleben möchte, kann sich gleich online einschreiben oder dann weiteres Informationsmaterial anfordern. Verfügbar sind insgesamt 250 Plätze, wobei zwei Kurse auch im Oktober angeboten werden.

www.italiando.ch

Weiterbildungsagenda

Survival Guide Selbstständigkeit

Selbstständigkeit ohne Stolpersteine? Klappt nur, wenn man Hindernisse beiseiteschaffen lernt. Öffentlicher Kurs. Datum: 20.5.2017, Dauer: 1 Tag, Ort: ETH Zürich
Infos: Business Tools AG, www.btools.ch, Tel. 044 455 63 50

Resilienz – So stärken Sie Ihre Widerstandskraft

Resilienz ist eine wichtige psychische Ressource und innere Stärke, die gut trainiert werden kann. Öffentlicher Kurs. Datum: 1.7.2017, Dauer: 1 Tag, Ort: ETH Zürich
Infos: Business Tools AG, www.btools.ch, Tel. 044 455 63 50

Schweizerische Hotelfachschule Luzern SHL

Erarbeiten Sie sich im Bildungsgang HF alle Kompetenzen zum national und international tätigen Hotelier.

Datum: 21.8.2017, Dauer: 5 Semester, Ort: 6006 Luzern

Infos: Schweizerische Hotelfachschule Luzern SHL, www.shl.ch, Tel. +41 41 417 33 33



Bildungs-Flash

CAS Mobile Application Development – Infoabend am 22. Mai 2017

Treffen Sie den Studiengangsleiter vor Ort und informieren Sie sich über das CAS. Für erfahrene Software-Entwickler, -Architekten und technische Projektleiter, die komplexen mobilen Anwendungslösungen für den professionellen Einsatz entwickeln. Werden Sie Expertin oder Experte für **Mobile Software Engineering mit Swift, Android, Xamarin und Cordova**. Profis haben nie ausgelernt.



Informieren Sie sich jetzt!
Anmeldung erwünscht.

Info: www.hsr.ch/cas-mobile
Tel. 055 222 49 21

Starten Sie den nächsten Karriereschritt

Es ist nie zu spät, eine Aus- oder Weiterbildung zu starten. Jedes Alter hat dabei seinen eigenen Fokus und bietet Möglichkeiten zum stetigen Dazulernen. Es gilt, seine Interessen, Fähigkeiten und Lebenspläne mit möglichen Bildungsangeboten in Verbindung zu bringen. Hier bietet Bildung-Schweiz.ch eine gute Orientierungshilfe.
www.bildung-schweiz.ch



Mehr Infos: www.weiterbildung.20min.ch

Hier finden Sie Detailinformationen zu obigen Weiterbildungsangeboten und viele weitere Kurse und Lehrgänge.



www.weiterbildung.20min.ch

Executive MPA – jetzt anmelden



Argumente für den beruflichen Erfolg: Den richtigen Zeitpunkt für eine Weiterbildungsentscheidung gibt es nie! Doch die berufliche Zukunft hängt in einer Zeit des lebenslangen Lernens massgeblich von diesem Entscheid ab. Der Studiengang

Executive MPA ist die richtige Wahl für eine erfolgreiche berufliche Zukunft im öffentlichen Sektor. Er ermöglicht gezieltes Lernen dank eines optimalen, interdisziplinären und erwachsenengerechten Studienaufbaus. www.mpa.unibe.ch



Vorsicht: Ärzte arbeiten zu viel

Besser, der Patient fragt nicht immer danach, wie lange Assistenz- und Oberärzte arbeiten, denn die Hälfte von ihnen schuffet mehr als die gesetzlich zulässigen 50 Stunden pro Woche. Die Folgen für das eigene Befinden und die Pa-

tientensicherheit sind beträchtlich. Dies zeigt eine aktuelle Umfrage im Auftrag des Verbandes Schweizerischer Assistenz- und Oberärzte (VSAO), wonach die jungen Ärztinnen und Ärzte zahlreiche administrative Arbeiten

ohne Bezug zur Patiententätigkeit als einen der hauptsächlichen Belastungsfaktoren nennen. Für die Reduktion solcher Arbeiten wird sich der VSAO im Sommer 2017 mit einer neuen Aktion bei den Spitälern einsetzen. www.vsaio.ch

Studiengang in Planung

Eine neulich publizierte Machbarkeitsstudie der Universität St. Gallen schlägt die Einführung eines Wirtschaftsinformatik-Studiengangs (technische Ausrichtung) vor. Die Empfehlung sieht vor, das erste Drittel des Curriculums mit Grundlagen aus den Kernfächern der Informatik zu belegen, das zweite Drittel könnte Themen der Wirtschaftsinformatik und Digitalisierung aufnehmen und das letzte Drittel Inhalte des Wirtschaftsstudiums. Die Uni St. Gallen bemüht sich nun entsprechend um einen Auftrag und die notwendigen Mittel seitens der Politik.

Personalauswahl mit Big Data

Geht es um die Personalauswahl, wird der Computer in Zukunft wohl schon bald immer mehr eine Realität werden. Verantwortlich dafür ist die Software Precire. Diese analysiert aufgrund eines Gesprächs mit einer sich bewerbenden Person Indikatoren wie Wortwahl, Komplexität der Sätze, Pausen, Sprachflüssigkeit, sprachliche Klarheit, Häufigkeit bestimmter Wörter oder Eigenheiten der Stimme – und leitet daraus ein massgeschneidertes Persönlichkeitsprofil ab. Dieses soll dem potenziellen Arbeitgeber wichtige Inputs zu verschiedenen Themen liefern.

Sich kreativ betätigen



Die Bildhauerschule in Müllheim steht als Alternative zur handwerklichen Berufslehre und dem Fachhochschulstudium. Die diversen Angebote

der Schule umfassen zum Beispiel die Grundausbildung. Auch möglich ist ein «Brückenjahr Bildhauerei». Ausserdem wird auch der individuellen Weiterbildung hohe Beachtung geschenkt, wobei hier kreative Fähigkeiten erweckt und vertieft werden sollen. Zudem gibt es die berufsbegleitende Weiterbildung, welche sich zum Beispiel für Kunstpädagogen oder Kunsttherapeuten eignet, um nur zwei Beispiele zu nennen. Die Bildhauerschule steht aber auch Firmen und privaten Gruppen für Events aller Art jederzeit zur Verfügung. www.bildhauerschule.com

Neue Pisa-Studie

Glaut man den aktuellen Erhebungen, sind Schweizer Schülerinnen und Schüler zufriedener als ihre Altersgenossen in anderen Ländern. Auch hat der Quervergleich mit den übrigen 15-Jährigen ergeben, dass unsere Kids weniger Freizeit im Internet verbringen sollen. Trotz dieser Unterschiede gibt es aber auch eine Parallele zwischen Schweizer und ausländischen Jugendlichen, wonach das Thema «Mobbing» offenbar ein universelles Phänomen ist. Hierzulande gibt fast jeder Fünfte an, in irgendeiner Form gemobbt zu werden, zum Beispiel, indem man ausgelacht wird.

Weiterbildungsagenda

Handel/KV EFZ, Kader, Medizin & Informatik EFZ

Vom Handelsdiplom VSH bis zum Bachelor/Master Degree praxisbezogene Lehrgänge mit eidg. Abschlüssen, jetzt Kursbeginn.

Datum: 21.8.2017, Dauer: 1 bis 2 Semester, Ort: ZH/BE/LU/SG

Infos: Bénédicte-Schule, www.benedicte.ch, Tel. 044 242 12 60



CAS Computational Fluid Dynamics

Umfassendes Fachwissen für die Anwendung von Strömungssimulation – wissenschaftlich fundiert und praxisorientiert.

Datum: 28.9.2017, Dauer: 6 Monate, Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee

Infos: Infoabend an der HSR: Donnerstag, 1. Juni 2017, 18.15 Uhr, www.hsr.ch/cas-cfd, Tel. +41 55 222 42 46

Dipl. Techniker(in) HF Mechatronik

Mit Mechatronik sind Sie in der Automatisierungstechnik ganz vorn dabei – zukunftsichere Jobs in der Industrie 4.0.

Datum: 19.2.2018, Dauer: 6 Semester, Ort: 8953 Dietikon

Infos: Höhere Fachschule Dietikon, www.bzd.ch, Tel. 044 745 84 60

Bildungs-Flash

Einkaufsfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis

Für Fachkräfte mit Einkaufserfahrung – eine solide Grundlage für die vielfältigen Anforderungen im Einkauf. In Zürich, Unterricht komplett ausserhalb der Arbeitszeit. Dauer: 10 Monate, an 39 Tagen/Abenden Präsenzunterricht. 13 Unterrichtsblöcke (jeweils Samstag, Mittwochabend, Samstag). Bern, Winterthur und Olten. Dauer: 10 Monate, an

28 Tagen Präsenzunterricht. 13 Unterrichtsblöcke (jeweils Freitag und Samstag, alle zwei Wochen).



Fachverband für Einkauf und Supply Management

Info: www.procure.ch/ Einkaufsfachmann

Mehr Infos: www.weiterbildung.20min.ch

Hier finden Sie Detailinformationen zu obigen Weiterbildungsangeboten und viele weitere Kurse und Lehrgänge.

Schnellbuchung: www.seminare.ch/printweb

Infos: Tel. 041 874 30 30 oder www.weiterbildung.20min.ch

Service powered by



www.weiterbildung.20min.ch

ZH/B

Im Trend: Knigge für Jugendliche



Die wichtigsten Benimmregeln kennen, sich souverän und gekonnt durch den Berufsalltag bewegen oder Fettnäpfchen geschickt umgehen. Das sind die Seminarziele der Veranstaltung, die speziell auf junge Erwachsene zugeschnitten ist. Ob

Schülerinnen und Schüler, Lernende mit Kundenkontakt oder Privatpersonen, die Wert auf gutes Benehmen und Tischmanieren legen – sie gehören zur Zielgruppe dieses Seminars, das am 8. Juni und 6. Oktober stattfindet. www.steffen-coaching.ch

Auf Tuchfühlung mit den Stars

20 Sekunden

Steffen Jakob (44) hilft mit, wenn die Bühnen für die grossen Acts hergerichtet werden. Ein Blick hinter die Kulissen.

Steffen Jakob, wie sind Sie in die Veranstaltungs- und Eventbranche gerutscht?

Ich habe in den letzten Jahren in ganz Europa als Höhenarbeiter und Industriekletterer gearbeitet. Angekommen in der Schweiz, habe ich im Gerüstbau begonnen, mich dann aber selbstständig gemacht, weil es im Winter zu wenig Arbeit gab. Anfangs war ich noch alleine für die Firma unterwegs. Inzwischen darf ich rund 70 Teilzeitmitarbeitende beschäftigen.

Sie erleben Stars oft hautnah. Wie ticken diese eigentlich?

Eigentlich ganz normal. Manche Stars sind absolut pflegeleicht, andere haben Sonderwünsche. Ich erinnere mich an einen Superstar, der wollte einen Whirlpool in seiner Garderobe.

Hinter der Bühne zu arbeiten heisst, hart zu schufteln. Wie

lange braucht es, damit zum Beispiel «Guns N' Roses» am 7. Juni 2017 in Zürich eine perfekt aufgebaute Bühne vorfinden?

Hier stehen während zirka einer Woche rund 350 Mitarbeitende im Einsatz, Auf- und Abbau inklusive. Bei Produktionen dieser Grössenordnung werden wir dazu gebucht. Zum Vergleich: Für einen Event im Hallenstadion braucht es rund 50 Leute für den Auf- und Abbau.

Welche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es in Ihrer Branche?

Gerüstbau zum Beispiel bietet die Firma Nüssli Schweiz AG an. Jobs im Zusammenhang mit Veranstaltungstechnik gibt es unter anderem bei Auviso. Und die Orgatent AG ist Spezialistin bezüglich Zeltbau. Es gibt eine ganze Palette an möglichen Berufen.

Und zum Schluss: Welchen Star möchten Sie mal hautnah erleben?

«U2» wären schon ein tolles Ding. Oder auch die »Foo Fighters».

GABRIEL AESCHBACHER
www.eventtechnik.20min.ch
www.jakobevents.ch
www.auviso.ch

«Die Arbeit hinter der Bühne macht Spass, ist aber nichts für zarte Hände.»



Steffen Jakob (44)
Eventtechniker



Storage Solution Days

Auf dieser Veranstaltung in Pfäfers/SZ lernt man übernächste Woche die neuesten Storage-Trends und -Technologien kennen, trifft andere IT-Entscheider und -Partner sowie führende Anbieter und Experten direkt und im persönlichen Kontakt.
www.storage-day.ch

Future Day 2017

Seit 17 Jahren präsentiert das Zukunftsinstitut am Future Day die wichtigsten Themen und Trends, die Leben, Wirtschaften und Arbeiten nachhaltig beeinflussen. In diesem Jahr stehen die Auswirkungen der Erregungsgesellschaft auf die Zukunft der Wirtschaft und Arbeit im Mittelpunkt des Kongresses. futureday.network/#home

Neuer Rekord

Mit über 6'000 Anmeldungen für das Studium der Human-, Veterinär- und Zahnmedizin sowie Chiropraktik wurde 2017 abermals ein Rekord verzeichnet. Der Hochschulrat der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) hat deshalb empfohlen, für das aktuelle Studienjahr 2017/2018 den Zugang zu den medizinischen Studiengängen dort zu beschränken, wo bereits ein Numerus Clausus angewendet wird.

Weiterbildung zum Media-Profi

Mehr über Facebook, Twitter und Co. in der Unternehmenskommunikation erfahren? Sich mit inspirierenden Dialogen und Inhalten auf Social Media in Szene setzen und damit im Web punkten? Im Kompaktkurs Social-Media-Redaktor stehen Dialogmedien und Community Management im

Vordergrund. Im anderen Angebot (Onlineredaktor) der Schweizer Journalistenschule dreht sich alles um Informationsmedien und Content Marketing. Man lernt gemeinsam in kleinen Klassen und setzt das Gelernte abschliessend in einer Praxisarbeit um.

www.maz.ch/kompaktkurs-online

Jugendliche üben Umgang mit Geld

Keiner zu jung und zu klein, um fit in Finanzfragen zu sein: «MoneyFit» heisst die umfassende Initiative zur Stärkung der Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Mit einem Gamified-Test zu Themen wie Lohn, Versicherungen, Internethandel, Kauf und Finanzierung können Jugend-

liche auf spielerische Art und Weise überprüfen, wie kompetent sie in Finanzfragen bereits sind. Dabei steigern sie ihr Wissen Schritt für Schritt – und lernen dabei auch, wie man erst gar nicht in den Strudel der drohenden Schuldenfalle kommt.

moneyfit.postfinance.ch/de

Unterrichtsprojekt

Das Forum «Zukunft Bildung» lädt Jugendliche dazu ein, sich eigene Ideen zum digitalen Wandel in der Schule zu machen. Die Aufgabe der Teilnehmenden besteht darin, ein konkretes Unterrichtsprojekt zu entwerfen. Abgabetermin für die Projektskizze ist der 10. Juni. zukunftbildung.ch/jugendwettbewerb

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Mit System richtig entscheiden

Schwierige Entscheide verlangen ein strukturiertes Vorgehen.

Die Frage betrifft alle, vor allem in schwierigen Situationen: Wie soll man sich entscheiden? Aus dem Bauch heraus? Direkt und unbürokratisch? Nach Abwägen möglichst aller Fakten?

Die gute Nachricht: Entscheiden lässt sich lernen. Neben dem klassischen Bauchentscheid gibt es Vorgehensmethoden und Strategien, die weiterhelfen. «In unseren Kursen machen wir die Teilnehmenden mit einem strukturierten Entscheidungsprozess vertraut», erklärt Rolf Rado, Manager und Dozent beim Weiterbildungsinstitut WEKA. «Sie erhalten Werkzeuge und Denkanstösse zur Entscheidungsfindung.»

Solche Denkanstösse liefern auch die beiden amerikanischen Professoren Donald Sull (MIT Sloan School of Ma-

agement) und Kathleen M. Eisenhardt (Stanford University). Sie sind überzeugt, dass einfache Regeln, «simple rules», in komplexen Situationen weiterhelfen.

Diese Regeln müssen selber erarbeitet werden, denn sie sollen auf das jeweilige Problem und die Personen zugeschnitten sein. Die beiden Professoren geben die Kategorien vor. Sie zeigen zudem, wie man diese einfachen Regeln finden kann. Im Zentrum dabei: alle für den Entscheid unwesentlichen Faktoren ausblenden. Dann die Stell-schrauben finden, die wichtig sind für die Zielerreichung. Genauso wie die Engpässe, welche sie verhindern.

Man muss das Rad nicht neu erfinden: Studien lesen, Freunde, Bekannte und Experten um Rat fragen. Wenn die Regeln definiert sind, lohnt es sich, sie immer weiter zu verfeinern und regelmässig auf ihre Tauglichkeit zu überprüfen.

Doch wie sehen diese Regeln in der Praxis aus? Die Rockband «White Stripes» schaffte den Durchbruch mit einem Album, das sich an simple Regeln hielt: «kein Blues», «keine Gi-

tarrensolos», «keine Coversongs» und «kein Bass». Einfach – und erfolgreich!

OTHMAR BERTOLOSI
www.einfacheregeln.20min.ch
www.weka.ch

ENTSCHEIDUNGSHILFEN

- Definieren, was man tun muss
- Die richtige Reihenfolge bestimmen
- Im Notfall «Stopp» sagen können
- Im Bedarfsfall Alternativen suchen
- Eine Frist für die Entscheidung setzen



Ob Beruf oder Freizeit: Fast immer und überall müssen möglichst richtige Entscheidungen gefällt werden.

Gefragte Studienrichtungen im Gesundheitswesen

Diese Branche ist einer der stärksten Wachstumsmärkte weltweit und eine der grössten Zugpferde der Schweizer Volkswirtschaft. Der Gesamtumsatz aller Branchen in diesem Bereich beträgt im Inland gegenwärtig etwa 60 Milliarden Franken pro Jahr. Das jährliche Wachstum hat in den letzten 20 Jahren knapp 5 Prozent betragen. Rund eine halbe Million Beschäftigte zählt das Gesundheits- und Sozialwesen.

Die aktuellen Herausforderungen im Gesundheitswesen sind der Fachkräftemangel und die Kostenentwicklung, welche den Prämien- und Steuerzahlenden, aber auch der Wirtschaft enorm Sorgen bereiten. Aus diesem Grund ist das oberste Ziel, baldmöglichst umsetzbare Lösungsansätze zu fin-



John Dubacher ist Studienberater und verantwortlich für die Beratung bei Studium-Schweiz.ch.
www.studium-schweiz.ch/studienberatung

den. Die zentralen Fragen im Bereich der Kostensenkung sind beispielsweise: Wie kann sichergestellt werden, dass nicht die Behandlung, sondern das Behandlungsergebnis honoriert wird? Wie kann ein höheres Gesundheitsbewusstsein innerhalb der Gesellschaft erzielt werden?

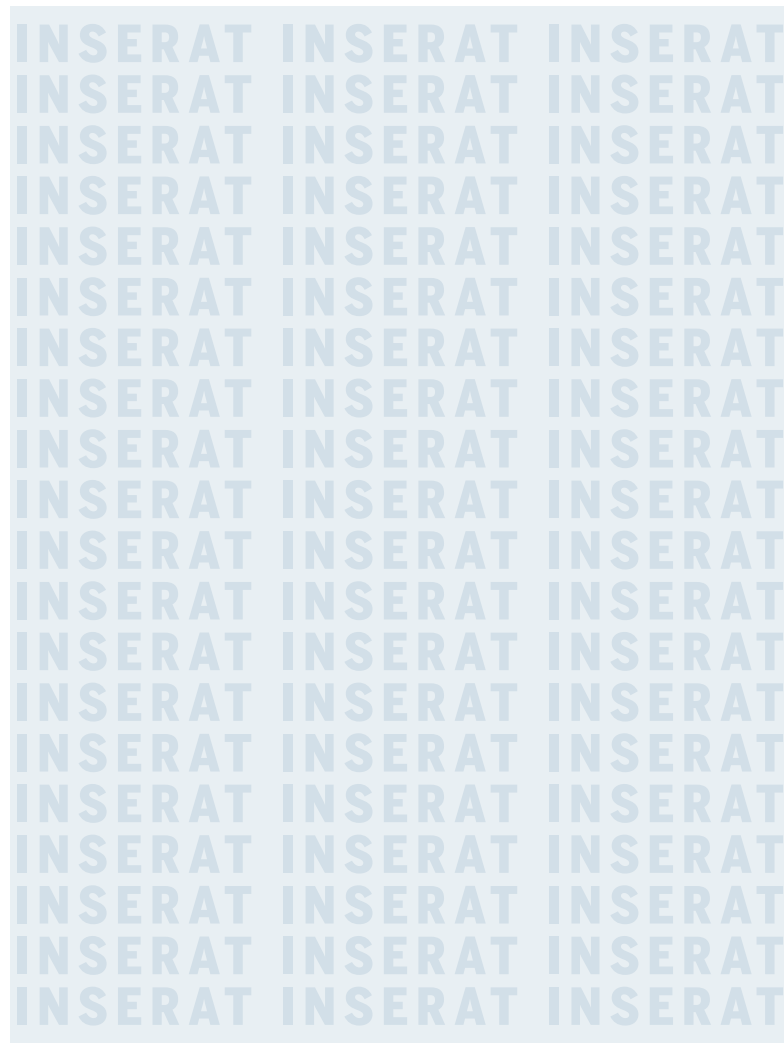
Das Gesundheitswesen ist selbstverständlich für Absolventinnen und Absolventen der Studienrichtungen Medizin, Pharmazeutische Wissenschaften, Gesundheit und Pflege prädestiniert. Aber auch andere Fachrichtungen wie Informatik, Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sind aufgrund der interdisziplinären Themen und Aufgabenbereiche momentan sehr gesucht.

Schulen noch schneller und besser finden



Bildung-schweiz.ch verfeinert seinen Auftritt, denn nun sind Weiterbildungsangebote und Schulen noch schneller auffindbar. Verantwortlich dafür ist eine neue, ausgeklügelte Filterfunktion. Dazu zeigen die überarbeiteten Schulporträts neben den wichtigsten Keyfacts auch direkt die aktuellsten Bildungsangebote an. Und: Schulen können sich kostenlos registrieren. www.bildung-schweiz.ch

ANZEIGE



20 Sekunden**Schuldenfalle vermeiden**

Mit Hilfe des Lernspiels «Finance-Mission Heroes» setzen sich diverse Gruppierungen gemeinsam für die Förderung der Finanzkompetenz von Jugendlichen ein, denn hier lernen die jungen Erwachsenen die Prinzipien der Marktwirtschaft kennen und verstehen. financemissionheroes.ch/de/

Neues Studienfach

Ab dem Herbstsemester 2017 kann man an der Uni Basel im Bachelor und Master neu Politikwissenschaft studieren. Das Fach konzentriert sich vor allem auf internationale Fragen sowie auf Vergleiche zwischen politischen Systemen. www.unibas.ch/de

Erwachsenendidaktik

Diese CAS-Weiterbildung nimmt die Besonderheiten des Lernens und Lehrens von Erwachsenen in den Mittelpunkt. Der Studiengang zeichnet sich durch aktuelle Organisations- und Lernformen aus und ist – dank flexibler Arbeitsgestaltung – ideal mit beruflichen und familiären Verpflichtungen vereinbar. www.aeb.ch

Neuer Service

Seit Kurzem am Start, wirbt die digitale Start-Up-Firma CVCube damit, kostenlos, neutral und unabhängig Weiterbildungsinteressierten den Vergleich und die Buchung von Weiterbildungen schmackhaft zu machen. Die digitale oder telefonische Beratung wird dabei individuell auf den Werdegang und zukünftige berufliche Schritte abgestimmt, damit gemeinsam die richtige Entscheidung getroffen wird. cvcube.ch/de



Traumberuf Physiotherapeut

Sie sind Experten des menschlichen Haltungs- und Bewegungsapparates und machen andere fit.

Lokaltermin in Zug, wo Bert van Staveren eine eigene Praxis als Physiotherapeut betreibt. Auf der einen Seite eine ältere Dame, die auf dem Velo sitzt und dezent in die Pedalen tritt. Auf der anderen eine Patientin, die darauf wartet, vom 54-jährigen Holländer betreut zu werden. «Der spannende und intensive Kontakt mit Menschen ist ein Grund, weshalb ich Physiotherapeut geworden bin», sagt der zweifache Familienvater und nennt die Verantwortung als zweiten, sehr schönen Aspekt seiner täglichen Arbeit. «Nach einem Unfall oder einer Krankheit geht es darum, gemeinsam viele Hürden zu überwinden, bis

man wieder fit ist», erklärt Bert van Staveren, der damals an der Fachhochschule in Utrecht studiert und dort einen Bachelor of Science erworben hatte. Via Cottbus in die Schweiz verschlagen hat es Claudia Müller (44), die sich in der Schweiz dann zur Sportphysiotherapeutin weitergebildet hat. Dieser Ausbildungsweg, den man zum Beispiel in Magglingen absolvieren kann, macht sie zur Fachfrau, wenn es um die Patientenbetreuung von Spitzen- und Breitensportlern geht. Überhaupt nimmt die Weiterbildung in der Physiotherapie einen hohen Stellenwert ein, wie Bert van Staveren ausführt. «Sie ist obligatorisch und besteht aus acht Tagen pro Jahr. Wer möchte, kann aber auch weiterstudieren, um sich dann Master of Science nennen zu dürfen. Und auch Quereinsteiger sind an Fachhoch-

schulen jederzeit willkommen, wobei die Ausbildung dort als Vollzeitstudium in Angriff genommen werden kann – oder dann berufsbegleitend.»

GABRIEL AESCHBACHER

www.physio.20min.ch

www.physioherti.ch

www.spt-education.de

«Die Aus- und Weiterbildung spielt in unserer Branche eine wichtige Rolle.»



Bert van Staveren (54)
arbeitet als Physiotherapeut

Bilingue-Matura

Seit 2013 im Angebot und seit her ein Erfolgsmodell, das beibehalten werden soll: Die Rede ist vom gemeinsamen Intensivkurs für die zweisprachige Maturität (Französisch-Deutsch). Alle Schüler, welche sich am Projekt beteiligten, haben an den Schlussprüfungen das gymnasiale Maturitätszeugnis erhalten. Die jurassische Regierung hat wohl nicht zuletzt deshalb einer Vereinbarung zugestimmt, wonach das Parlament aufgerufen wird, das Pilotprojekt nun definitiv in ein langfristiges Bildungsangebot umzuwandeln.

Zahl des Tages**1 Prozent**

aller auf der Welt lebenden Menschen haben einen akademischen Abschluss.

Impressum

Gesamte Auflage
442 994 Exemplare D-CH
183 498 Exemplare W-CH
31 429 Exemplare I-CH

1 365 000 Leser D-CH
465 000 Leser W-CH
90 000 Leser I-CH

(Mach Basic 17-1)

Herausgeberin: Tamedia AG
Verleger: Pietro Supino
Leiter 20 Minuten: Marcel Kohler
Chefredaktor: Marco Boselli

Weiterbildungs-Special

Redaktion: seminare.ch/Webtech AG
Gabriel Aeschbacher
Ronny Arnold
Othmar Bertolosi
Urs Schnüriger
Bruno Manz
Layout: Denise Baumann

Weiterbildungs-Agenda: Ivan Storch
Adresse: Lehnplatz 10
6460 Altdorf
E-Mail: redaktion@seminare.ch
Telefon: 041 874 30 30
Inserate: verlag@20minuten.ch
Tel. 044 248 66 20
Fax 044 248 66 21

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch